



## **Ansprache Ruth Sutter anlässlich Petitionsübergabe**

Lieber Beni  
Liebe Kristin  
Liebe Anwesende

Einige von Ihnen haben wir gestern zum Parking-Day bereits begrüßen dürfen – danke für die angeregten Diskussionen! Ich komme kurz auf den gestrigen Parking-Day zurück: Es war viel Arbeit zu leisten. Wir haben aus dem Parkplatz einen Garten gebildet, und zwar mit Wildstauden, einer Wildhecke und einem gemütlichen Sitzplatz. Weiter waren Bäume auf dem Platz und anderes mehr. Erstaunlich war, dass sich bereits nach etwa zwei Stunden zahlreiche Insekten und Schmetterlinge einfanden, auch solche, die man nicht täglich sieht. So einfach wäre das! Wir genossen das gemütliche Beisammensein und Plaudern, die Stimmung war, wie sie dies auf einem Dorfplatz sein sollte. Weitgehend abwesend waren die Kommunalpolitiker:innen. Umso mehr schätzten wir jene, die vorbeikamen.

Bevor wir die Unterschriften überreichen, möchte ich ein paar Worte an Sie richten.

Allem voran bedanke wir uns bei den vielen Belper Einwohner:innen für ihr offenes Ohr, Belp umweltfreundlicher gestalten zu wollen. Es war schwierig, die Thematik zu vermitteln, weil die Bevölkerung nicht wirklich informiert war über das Legislaturziel, und schon gar nicht über Zwischenschritte.

Die Klima- und Umweltgruppe Belp platziert mit dieser Petition einen Teil ihrer Anliegen. Wir erwarten, dass die Behörden das Energiestadtlabel umsetzen. Wir erachten es als nicht genügend, nur den Level des Energiestadtlabels zu erreichen. Als wir am Start der Unterschriftensammlung standen, hatten wir noch wenig Austausch mit der Gemeindebehörde. Beide Seiten haben sich bemüht, diesen Zustand umzuformen. Wir stehen bei work in progress. Heute sehen wir der konstruktiven Zusammenarbeit optimistisch entgegen. Wir konnten aufeinander zugehen und wir wünschen uns, dass das offene Gespräch nicht nur erhalten bleibt sondern sich zur Formung einer klima- und umweltfreundlichen Gemeinde installiert.

Die Klima- und Umweltgruppe hat im Gespräch bei der Unterschriftensammlung festgestellt, dass ein grosses Bedürfnis da ist für ein umweltfreundliches Belp. Ebenfalls haben wir festgestellt, dass gewisse Personengruppen absolut kein offenes Ohr für das Anliegen haben und sich keine Zeit dafür nehmen wollten oder konnten. Diese Gruppen möchten wir bitten, sich die Zukunft in Bezug auf die Natur ebenfalls enkeltauglich einzurichten.

Weiter haben wir bei der Sammlung der Unterschriften mit einigen Personen gesprochen, welche sich nicht trauten, ihre Daten anzugeben. Tatsächlich besteht gegenüber den



Behörden ein gewisses Misstrauen, dass daraus persönliche Nachteile erwachsen könnten. Wir möchten davon überzeugt sein, dass dies nicht der Fall ist – und nicht der Fall sein darf.

Wir haben eine Vision:

Belp wird eine Vorzeigegemeinde in Sachen Klima und Umwelt. Sie wird eine grüne Gemeinde im Wortsinn: Jeder mögliche Platz wird begrünt, es sollen in grosser Menge Natur- und Magerwiesen gedeihen. Balkone und Sitzplätze wandeln sich in Gartenoasen. Private Gartenbesitzer verkleinern Rasenflächen und legen Naturwiesen mit Wildpflanzen an; Bäume werden gepflanzt. In Gärten tauchen taugliche Wasserstellen auf, Tierfallen wie Schächte und spiegelnde Glasscheiben bei Gebäuden sind so verändert, dass Tiere nicht mehr elend zugrunde gehen. Es gibt Nistplätze für Kleintiere und Insekten – kurz: Belp ist eine Leuchtturmgemeinde für die aktuelle und die zukünftigen Generationen.

Selbstverständlich gilt dies alles auch für den öffentlichen Raum und für Liegenschaftsbesitzer, welche Verwaltungen beauftragten. Wir möchten an die Bevölkerung, Politik, Behörden, Unternehmende und Landwirt:innen den Appell richten: Helft mit, Belp möglichst umwelt- und klimafreundlich zu gestalten! Ganz herzlichen Dank!

Für die Zukunft haben wir eine weitere Vision: Wir wünschen uns, dass Belp Belp ernährt. Damit meinen wir, dass die Landwirt:innen ihr Land so bepflanzen, dass die Produkte ausreichen, Belps Bevölkerung ganzheitlich zu ernähren. Ein Direktvertrieb resp. eine Direktabnahme stellt aus unserer Sicht eine Win-Win-Win-Situation dar: Für die Produzenten, die Konsumenten und die Natur. Das ist nicht neu, es gibt solche Beispiele wie die Gemeinde Buttisholz, wo an dieser Idee 8 Labore bestehen und auch – vielleicht einfach zur Freude – Safran angebaut wird. Arbeiten wir darauf hin!

Ein grosser Nebeneffekt dieser Belp-Wende wird es sein, dass sich alle Menschen, die sich in unserer Gemeinde aufhalten, seien es Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Einwohnende oder andere, nicht nur wohl fühlen sondern gegenüber dem Erreichten Glück empfinden. Beni Marti wünscht sich mehr Steuerzahler, wir wünschen uns mehr glückliche Steuerzahler.

Zu den Unterschriften:

Sämtliche Papierunterschriften wurden in Belp gesammelt. Wir hätten noch viele mehr sammeln können von Personen, die die Petition unterzeichnen wollten, jedoch mitteilten, dass sie nicht Einwohnende sind. Jene Auswärtigen, die trotzdem unterschrieben haben, haben alle auch einen Bezug zu Belp. Sie arbeiten hier, kaufen regelmässig ein oder sind sonst regelmässig in Belp unterwegs. Sie wollten mit ihrer Unterschrift das Anliegen bekräftigen.

Bei den online-Unterschriften gibt es eine grosse Anzahl von Nicht-Belpern. Teilweise haben sie einen direkten Bezug zu Belp, teilweise einen indirekten. Was ihnen allen gemeinsam ist: sie stehen für eine umweltfreundlichere Basis von Gemeinden, insbesondere hier für Belp.



Somit sind wir bald am Schluss und wir übergeben hiermit 648 Unterschriften. Dahinter stecken Erwartungen zur Umsetzung des Labels – und wir unterstützen die Gemeinde dabei gerne. Damit haben wir bereits begonnen: Wir haben vor Monaten 44 Vorschläge abgegeben zum Kriterienkatalog des Energiestadtlabels. Ebenfalls haben wir ein Papier zur nachhaltigen Mobilität, Klimaschutz und Gesundheit ausgearbeitet. Wir werden den Gemeinderat damit bedienen.

*Ich übergebe das Wort unserem Gemeindepräsidenten resp. der Delegation unserer Gemeinde.*

Ich komme zum Schlusswort. Da steht ein Kirschlorbeer. Er gehört den invasiven Pflanzen an. In Belp stehen Unmengen davon, wir möchten, dass sie verschwinden wie alle invasiven Neophyten. Sie sind für die Natur nicht nur nicht wertvoll, sie schädigen sie sehr direkt, zerstören die Biodiversität und damit unsere Lebensgrundlage. Vögel und Insekten können sich nicht mehr ernähren. Eine Folge kann sein, dass wir mit dem Pinsel Blüten bestäuben.

Tatsächlich haben wir nun via Buschtelefon erfahren, dass dieser Kirschlorbeer nicht mehr lange leben wird. Wir danken der Gemeinde herzlich, dass unsere Anliegen bereits zu fruchten scheinen und hier ein naturnaher Bewuchs gepflanzt werden wird.

Unser Verein hat innert weniger Monate ziemlich viel unternommen. Wir freuen uns auf neue Mitglieder mit vielen Ideen und viel Energie. Alle möchten wir dazu ermuntern, unsere Aktivitäten und die laufenden Projekte auf der Website zu verfolgen ([www.umweltgruppe-belp.ch](http://www.umweltgruppe-belp.ch)).

An dieser Stelle weise ich auf unseren Lesezirkel hin, welcher von Oktober 2023 bis März 2024 stattfindet. Es wird in lockerer Runde gelesen und diskutiert, und zwar jeweils Montag abends im Foyer der Gemeindebibliothek. Verwaltung wie Politiker sind dazu ebenfalls eingeladen.

Zum Schluss-Schlusswort: Fälschlicherweise werden das Klima und die Biodiversität politisiert: Wir sitzen alle im gleichen Boot, auch der rechte Flügel geht unter, wenn dieses sinkt. Zusammen statt gegeneinander ist gescheitert, oder intelligenter, wie man es auch nennen mag. Man kann ein Boot durchaus gemeinsam versenken. Man kann es auch gemeinsam rudern und steuern.

Ihnen allen ganz herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit. Auf eine glückliche und gesunde Zukunft. Danke fürs Zuhören und auf Wiedersehen.

*Im Anschluss informiere ich B. Marti und K. Zehnder Arnold, dass wir die Unterschriftsbogen weder gescannt noch kopiert haben (Datenschutz).*